**Gottesdienst:** Ostersonntag
**Gehalten:** 31. März 2024 in Kroondal
**Predigttext:** Johannes 14,19
**Prediger:** Pastor Reinhard Keding

# Jesus sagt: "Ich lebe und auch ihr sollt leben!". (Johannes14,19)

***Trommle mein Herz für das Leben, singe mein Mund dem Frieden.***
***Trommle mein Herz für das Leben, singe mein Mund dem Frieden.***

***Dass die Erde, heller und wärmer werde,***
***Dass die erde heller und wärmer werde.***

Gerhard Schöne, der Pastor und Liederdichter hat uns diesen schönen Text geschenkt.

Für mich eine wunderbare Zusammenfassung der Botschaft, die uns für diesen Festtag geschenkt wird.

Das ist es, was ich uns heute Morgen ans Herz legen möchte:

Trommelt für das Leben!!

Die Herausforderungen an das Leben sind groß!

Die Katastrophenmeldungen häufen sich! Durch die Medien werden sie uns ins Wohnzimmer getragen. Es sind so viele furchtbare, zerstörerische Ereignisse, die uns zwar nicht alle gleich belasten, aber doch einen Eindruck hinterlassen.

## Die Kriege

Die 1000senden Menschen das Leben zerstören!

Die fast unbewältigte Anzahl derer, die ihre Heimat verlassen müssen, sie fliehen, um ihr Leben zu retten; sie suchen neue Heimat

Sie suchen Lebensperspektive!

Was werden die Kinder für eine Zukunft haben, die als Kinder nichts anderes kennen als Flüchtling zu sein?

**Wir trommeln dagegen an! Wir müssen nicht das Lied der Verzweiflung siegen lassen! Wir singen dagegen an: Trommle mein Herz für das Leben, singe mein Mund dem Frieden…**

**Die Naturkatastrophen**

Kaum schaffen es bestimmte Ereignisse nicht mehr bis ins Fernsehen, kommen neue, ebenso furchtbare Katastrophen, ausgelöst durch Feuerbrände, und Wassermassen. Und immer noch behaupten zu viele, es gäbe keinen Klimawandel. Sie behauten es meist dadurch, dass sie ihren Lebensstil nicht ändern.

**So schrecklich dies alles ist, wir sollen das Lied der Ohnmacht nicht siegen lassen. Wir trommeln für das Leben**

Und ich denke an die persönlichen Katastrophen. Wahrscheinlich kennen wir alle Lebensgeschichten, die uns nahe gehen! Und sollten wir Zeit haben, unsere Sorgen wie Steine auf einen Haufen zu legen, wie hoch wird wohl dieser Sorgenberg werden?

Vielleicht trauert jemand gerade über den Verlust eines ihm oder ihr nahestehenden Menschen.

Mir fallen Männer und Frauen ein, die gerne arbeiten wollen und keine finden.

Ich erinnere an Menschen, die schuldig oder unschuldig in eine Lebensphase gekommen sind, in der sie keine Zukunft mehr sehen.

Menschen, die eine Partnerschaft in Liebe begonnen haben, stehen vor den Trümmern ihrer Verbindung und suchen Wege für sich und die Kinder.

**Wie belastend das alles ist. besonderes für die Betroffenen. Das Lied der Resignation soll nicht siegen. Wir trommeln dagegen an: Trommle mein Herz für das Leben**

In unseren Kirchen stehen wir vor vielen Herausforderungen:

Die unglaublichen Geschichten der sexualisierten Gewalt durch Mitarbeiter in den Kirchen hat die Glaubwürdigkeit erschüttert.

Viele Herausforderungen kommen auf euch zu:

Wie gewinnen wir Menschen zurück, die sich zurückgezogen haben, aus welchen Gründen auch immer.

Wir möchten sie gerne wiedergewinnen. Aber es scheint so schwer.

Wie auch woanders sollen weniger Menschen das gleiche leisten!

Wir erreichen scheinbar die Menschen immer weniger mit unseren Angeboten! Liegt es an den Formen? Haben wir keine Sprache mehr, um das Evangelium so zu verkündigen, dass die große Einladung Gottes nicht mehr verstanden wird? Oder leben wir als Christen und Christinnen nicht, was wir lehren und verlieren darum die „Salzkraft“?

Wie und wann wird die Pfarrstelle wieder besetzt wie bei einer gewohnten Pfarrstellenbesetzung?

Wie vermeiden wir Überbelastung, damit es nicht zum „Burnout“ Kommt?

Wie gelingt es uns, eine gute Balance zu behalten in der Frage, in welcher Sprache wir Gottesdienste feiern? Die nächste Generation wird wohl mit der deutschen Sprache nicht mehr zurechtkommen, … oder?

Wie begegnen wir den sozialen Herausforderungen? Die große Unzuverlässigkeit von Ämtern macht uns Sorgen

Wir wissen alle, dass sich vieles ändern muss, aber wir finden oft die Auswege nicht! Stundenlang wird getagt und getagt und es scheint nicht heller zu werden.

**Wie ratlos uns das auch machen kann. Das Lied der Hoffnungslosigkeit soll nicht siegen. Wir trommeln dagegen an: Trommle mein Herz für das Leben**

In Krisenzeiten besteht immer die Gefahr, dass Menschen, Viele Menschen, sich, in der Krise, in eine Art „Blase“ zurück ziehen. Sie schotten sich immer mehr ab, ziehen sich von ihren Mitmenschen zurück.

Dann werden wir in der Krise stecken bleiben

Unser Glaube fordert uns heraus!

Ostern wollen wir feiern

Ostern dürfen wir feiern

Die Krise hat nicht das letzte Wort

Wir werden hineingezogen in die Kraft des Lebens, die Gott immer neu schenken will. Das ist doch kein leeres Versprechen. Das ist eine Zusage, eine Verheißung.

Das besondere an den Verheißungen besteht daran, dass Gott sie durch uns erfüllen will.

Das wurde uns schon Weihnachten zugemutet, dass wir wie die Hirten erzählen sollen, das der Heiland geboren ist.

Das traut er uns zu, denen, die seinen Worten und seinen Lebenszielen nachfolgen wollen.

Nicht was wir sagen ist unbedingt das wichtigste, sondern was wir leben wird ein Zeichen für andere werden, sich unserer Osterhoffnung anzuschließend.

Darum trommeln wir für das Leben! Darum singen wir für den Frieden! Darum singen und blasen wir gegen die Resignation an.

Darum wollen wir uns, als Brüder und Schwestern, auf dem Weg gegenseitig ermutigen, dass das Leben sich durchsetzen wird.

Der Satz auf der Karte soll euch Mut machen „Jeder Mensch, der mit dem Tod im Reinen ist kann besser lebendig sein.“

Ostern ist nicht an ein Datum gebunden!!

Ostern ist gebunden an die Zusage des auferstandenen Herrn. Ich bin bei euch alle Tage, bis ans ende der Welt.

Lasst uns trommeln für das Leben singen, für den Frieden, und bleiben wir hoffnungsvoll, dass es heller werde für alle Menschen.

**Trommle mein Herz für das Leben**

**Amen**